



Mit höchster Konzentration ins Horn gestossen. (ast)

Uster Winterkonzert der Stadtjugendmusik

Das Unmögliche doch noch möglich gemacht

Nach zehn Abgängen war die Durchführung eines Winterkonzertes der Stadtjugendmusik Uster heuer als unmöglich erschienen. Doch Dirigent Rolf Hofer machte das Unmögliche doch noch möglich.

Zahlreiche Kompositionen neueren Datums verliehen dem Winterkonzert der Stadtjugendmusik Uster eine besondere Note. Das Publikum in der reformierten Kirche Uster lauschte gespannt den unbekannteren Melodien und liess sich zum Schluss gerne mit traditionellen Weihnachtsklängen verwöhnen.

Für einmal stellte Dirigent Rolf Hofer die Ouvertüre nicht an den Anfang des Konzertes. Erst nach einer festlichen Eröffnung mit der «Fanfare for a Celebration» widmete sich das junge Orchester André Waigneins «Ouverture festive». Dieser ungewöhnliche Auftakt war wohlüberlegt. Stellte doch das mehrsätzige Werk des belgischen Komponisten hohe Anforderungen an das junge Orchester und bedurfte einer vorzüglichen «Aufwärmrunde».

Konzertfähigkeit gefährdet

Noch vor wenigen Monaten schien ein Konzert der Stadtjugendmusik Uster unmöglich. Nicht weniger als zehn talentierte Musikerinnen und Musiker hatten das Jugendorchester nach den Sommerferien verlassen und in verschiedenen Erwachsenen-Formationen eine neue Herausforderung gesucht.

«Dank der guten Zusammenarbeit mit der Musikschule Uster Greifensee ist es uns zwar gelungen, alle Abgänge mit jungen Musikanten zu ersetzen», erklärte Präsident Heinz Krucker im Gespräch. «Ich konnte mir aber nicht vor-

stellen, wie wir bereits drei Monate später ein Winterkonzert geben können sollten.»

Dirigent Rolf Hofer hatte sich von den Bedenken jedoch nicht beirren lassen, sondern die Jugendlichen motiviert und war nicht müde geworden, die Kompositionen mit eigener Feder an die neue Besetzung in seinem Orchester anzupassen.

Am Sonntagabend erhielten Dirigent und Orchester den Lohn für ihre Mühen. Die moderne Bearbeitung des vierten Satzes aus Vivaldis «Vier Jahreszeiten» und der Marsch «Bure 2003» begeisterten das Publikum. Zum musikalischen Höhepunkt wurde die Komposition «Memories of Cheb» von Sven van Calster. Der junge Belgier liess sich dabei von einer Reise in die Tschechische Republik inspirieren, und es schien, als hätte er dabei auch der Ustermer Jugendmusik ein Stück auf den Leib geschrieben.

Die Stunde der Ensembles

Eine willkommene Abwechslung für das Publikum und wertvolle Konzerterfahrung für die Jugendlichen boten die Darbietungen der zahlreichen Ensembles. Mit kurzen Stücken zwischen den grossen Orchesterwerken setzten sich die Kleinformationen gekonnt in Szene.

Mit dem traditionellen «First Noel» wollte die Stadtjugendmusik ihr Publikum in die vorweihnachtliche Winterzeit entlassen. Doch die Musikfreunde liessen es sich nicht nehmen, dem Orchester noch zwei traditionelle Weihnachtslieder zu entlocken, ehe sie sich mit einer Tasse heissem Weihnachtstee aus den Händen des Hauptsponsors auf den Heimweg machten. Und auch der Dirigent hatte endlich Zeit zum Durchatmen: Was noch vor wenigen Wochen unmöglich geschehen hatte, war an diesem Abend gelungen. (ast)

Stadtrat Uster Anpassungen der VZO an neue S15 werden begrüsst

15-Minuten-Takt mit S15

Die neue S15 bringt Uster ab Ende 2006 Viertelstundentakt. Diese Hauptneuerung im Verbundfahrplan 2006–2008 bringt diverse Busfahrplanverbesserungen mit sich. Der Stadtrat begrüsst diese.

Die Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) haben unter Einbezug der Gemeinden im Einzugsgebiet das Angebotskonzept für den Verbundfahrplan 2006–2008 erarbeitet. Die vorgesehenen konzeptionellen Änderungen wurden im September 2005 publiziert.

Bei der Stadt Uster gingen mehrere Einwendungen ein. Nur wenige nehmen Bezug auf die Konzeptentwürfe; die meisten stellen konkrete Forderungen. Diese hat der Stadtrat wie alle anderen Wünsche und Anregungen zusammen mit seiner Stellungnahme an die VZO weitergeleitet.

Was in Uster anders werden soll

Ab Dezember 2006 verkehrt auf der Strecke Rapperswil–Zürich über Uster neben der S5 neu die S15. Dies ermöglicht werktags bis 20 Uhr Viertelstundentakt. Anpassungen des Busfahrplans drängen sich damit auf. Betroffen sind die Linien 840 (Oetwil am See–Riedikon–Niederuster–Bildungszentrum–Bahnhof Uster), 842 (Oetwil am See–Mönchaltorf–Riedikon–Talacker–Bahn-

hof Uster) und 813 (Bahnhof Uster–Burgstrasse–Nossikon–Linde–Florastrasse–Bahnhof Uster).

Neu wird nun vorgeschlagen, dass die Linie 840 ganztags und nicht nur in den Hauptverkehrsstunden im 30-Minuten-Takt via Niederuster mit Anbindung des Bildungszentrums den Anschluss an die neue S15 herstellt. Die Linie 842 fährt um 15 Minuten versetzt via Talacker und sichert den Anschluss an die S5. Auf der Linie 813 werden die 19 Kurse mit Anschluss an die S14 ersatzlos gestrichen. Mit den beiden Linien 813 und 814 besteht dennoch alle 15 Minuten eine Verbindung an die und von der S5 beziehungsweise S15.

Was der Stadtrat davon hält

Die Förderung des öffentlichen Verkehrs ist dem Stadtrat ein grosses Anliegen. Das vorgeschlagene Angebotskonzept wird deshalb unterstützt. Die Stadt bezahlt für den öffentlichen Verkehr jährlich über 2,4 Millionen Franken. Dies entspricht einem Pro-Kopf-Betrag von rund 80 Franken. Der Stadtrat ist bestrebt, das bestehende Angebot weiter aufrechterhalten zu können, und begrüsst Optimierungsmassnahmen. Eine gebietsmässige Angebotserweiterung hat jedoch aufgrund der finanziellen Gegebenheiten in nächster Zeit für den Stadtrat nicht erste Priorität.

Aus Spargründen gegen Ausbau

Im Wesentlichen sind bei der öffentlichen Auflage des Konzeptes in Uster

folgende Anregungen gemacht worden – die praktisch alle vom LdU stammen:

Die Buslinie vom Bahnhof an den See soll durch die Poststrasse und über die Seestrasse geführt werden, eine neue Buslinie von Uster nach Nänikon bis zum Bahnhof Werrikon und eine neue Buslinie von Uster nach Greifensee, Schwerzenbach und Fällanden. Weiter werden verschiedene neue Kleinbuslinien sowie die Wiedereinführung der Buslinie Uster–Stäfa und eine neue Buslinie Uster–Pfannenstiel angeregt. Alle diese Wünsche müssen heute aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Sie können frühestens auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2008 für den Fahrplan 2008–2010 geprüft werden.

Dies gilt auch für den stadträtlichen Antrag an die VZO, eine Neukonzeption der Buslinien im Raum Fehraltorf–Uster zusammen mit den Verkehrsbetrieben Glattal anzugehen.

Das Pflegezentrum Dietersrain sollte nach Meinung des Stadtrates besser mit dem öffentlichen Verkehr oder mit einem Taxidienst bedient werden. Die Abteilungen Gesundheit und Raumordnung der Stadt Uster prüfen nun diese Ideen.

Die VZO werden vom Stadtrat abschliessend ersucht, verschiedene unbefriedigende Anschlüsse an die S-Bahn zu optimieren.

Der detaillierte Verbundfahrplan der VZO wird im März 2006 öffentlich aufgelegt. (bpd)

Uster Exkursion der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz an Greifensee

Vogelgrippe kein Thema

20 Interessierte nahmen am Sonntagnachmittag an einer Vogelexkursion der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster am Greifensee teil. Die Vogelgrippe wurde dabei nicht thematisiert.

Der Raum Greifensee ist günstig für Zugvögel, die im Winter aus dem Norden hierher ziehen. Das Naturschutzgebiet bietet ausreichend Nahrung, wie Muscheln, Fische oder Algen, aber auch Ruhezeiten, wo die Vögel von den Menschen nicht gestört werden.

Dieses Jahr habe es zwar noch nicht so viele Vögel, bemerkte Stefan Kohl, der Vizepräsident der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU). Offenbar sei es im Norden noch nicht so kalt geworden, dass die Vögel zur Wanderung in den Süden gezwungen worden wären.

Trotzdem konnten die rund 20 Interessierten an der Exkursion am Sonntagnachmittag Haubentaucher, Löffelenten, Gänsesäger, Kormorane und einen Graureiher beobachten. An der Mündung des Aabachs flog sogar einer der seltenen Eisvögel an der Gruppe vorbei. Wenn es dieses Jahr mengenmässig zwar nicht viele Vögel hat, sind wenigstens viele verschiedene Arten hier.

Von Kormorankot weiss gefärbt

Mit geübtem Blick machten die Hobby-Ornithologen Stefan Kohl und Daniel Hardegger die Teilnehmer auf versteckte Vögel aufmerksam und lieferten zu jeder Art interessante Informationen. Etwa die, dass die Löffelente mit ihrem löffelartigen Schnabel das Plankton von der Wasseroberfläche schöpft, oder dass der Eisvogel zum Brüten einen natürlichen Steilhang direkt am Wasser braucht, wo er sich einen langen Tunnel hinein gräbt.

Kohl wies auch auf einige Bäume bei Maur hin, die auffällig weiss gefärbt sind: «Auf diesen Bäumen übernachteten jeweils Dutzende von Kormoranen. Ihr Kot färbt die Bäume weiss.»



Die Vogelbeobachter sind für die Vögel wohl ebenfalls ein Blickfang ... (sjm)

Vom Enten- und Vogelfüttern rieten die beiden Vogelexperten eher ab. Solange der See nicht gefroren sei und es keine geschlossene Schneedecke habe, fänden die Tiere ausreichend Nahrung. Ausserdem sei Brot nicht geeignet für die Fütterung, da es nicht die richtigen Nährstoffe enthalte. Im See habe es genug Wandermuscheln, die sich ohnehin unkontrolliert ausbreiten würden.

Auch wenn die Vögel die Hauptaufmerksamkeit der Ustermer Natur- und Vogelschützer auf sich ziehen, so interessieren sich diese auch für Insekten,

Fledermäuse oder etwa die beiden Biber, die in der Mönchaltorfer Aa gesehen wurden. Das Thema Vogelgrippe, das gegenwärtig viele Menschen besorgt macht, wenn sie an Vögel denken, war kein Thema unter den Hobbyornithologen.

Am Samstag, 7. Januar, wird die GNVU nach Stein am Rhein fahren, um Wasservögel zu beobachten. «Am Rhein überwintern jeweils Tausende von Wasservögeln. Zudem sind sie gut zu beobachten, da der Rhein nicht allzu breit ist», so Daniel Hardegger. (sjm)